

**Protokoll
über die 55. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport und Schule am 10.12.2008**

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:00 Uhr
Ort: Museumscafé des Freilichtmuseums Schwerin-Mueß, Alte Crivitzer Landstraße 13, 19063 Schwerin

Anwesenheit

Vorsitzender

Jähnig, Claus Jürgen Fraktion Unabhängige Bürger

1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Voss, Renate Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

ordentliche Mitglieder

Ehlers, Sebastian	CDU-Fraktion und Liberale
Haverland, Torsten	CDU-Fraktion und Liberale
Lederer, Walter	Fraktion DIE LINKE
Schroth, Dietmar	Fraktion DIE LINKE
Walther, Manfred	SPD-Fraktion

stellvertretende Mitglieder

Kolodzik, Stefan	CDU-Fraktion und Liberale
Meslien, Daniel	SPD-Fraktion

Verwaltung

Buck, Holger
Junghans, Hermann
Schmitt, Hans-Ulrich
Schwabe, Marita

Schriftführer

Credè, Norbert

Leitung: Claus Jürgen Jähnig

Schriftführer: Norbert Credè

Festgestellte Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Festsetzung der Tagesordnung
2. Bestätigung der Sitzungsniederschrift der 53. Sitzung vom 12.11.2008 (öffentlicher Teil)
3. Mitteilungen der Verwaltung
4. Beratung zu Beschlussvorlagen aus dem Hauptausschuss (öffentlich)
 - 4.1. Grundsatzentscheidung zum Umzug des Landesfeuerwehrmuseums M-V e.V. von Meetzen nach Schwerin in die Halle am Fernsehturm
Vorlage: 02323/2008
 - 4.2. HAKO 41-2 Erhöhung der Einnahmen der Stadtbibliothek
Vorlage: 02328/2008
5. Beratung zu Anträgen aus der Stadtvertretung (öffentlich)
 - 5.1. Familienpass
Vorlage: 02318/2008
6. Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

- zu 1 **Eröffnung der Sitzung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Festsetzung der Tagesordnung**

Bemerkungen:

Der Vorsitzende des Ausschusses begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Beschluss:

Der Tagesordnung wird ohne Änderungen einstimmig zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 0

zu 2 Bestätigung der Sitzungsniederschrift der 53. Sitzung vom 12.11.2008 (öffentlicher Teil)

Beschluss:

Die Niederschrift der 53. Sitzung vom 12.11.2008 wird ohne Änderungen oder Ergänzungen bestätigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 7
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 0

zu 3 Mitteilungen der Verwaltung

Bemerkungen:

Mitteilungen der Verwaltung liegen nicht vor.

zu 4 Beratung zu Beschlussvorlagen aus dem Hauptausschuss (öffentlich)

zu 4.1 Grundsatzentscheidung zum Umzug des Landesfeuerwehrmuseums M-V e.V. von Meetzen nach Schwerin in die Halle am Fernsehturm Vorlage: 02323/2008

Bemerkungen:

Herr **Ehlers** bittet um Information zum Stand der Gespräche mit dem zweiten Interessenten an der Halle am Fernsehturm, einer Filmproduktionsfirma. Herr **Junghans** berichtet, dass sich das Filmstudio für den Standort interessiert habe, von diesem aber auch der Gedanke an einen Neubau geäußert worden sei. Die Ansiedlung in Schwerin sei durch eine anderweitige Hallenvergabe nicht gefährdet und werde von der Wirtschaftsförderung weiter betreut. Mit dem Trägerverein des Landesfeuerwehrmuseums seien die Verhandlungen inzwischen weiter gediehen. Die Verwaltung erwarte durch das Museum zudem einen höheren Effekt für die Aufwertung des Wohngebiets, unter anderem auch aufgrund der angekündigten Veranstaltungen und der Öffentlichkeit des Museums.

Herr **Walther** kritisiert, dass die Beschlussvorlage bei ihm viele Fragen offen lasse. Insbesondere enthalte sie zu wenige Informationen über den Verein, dessen Satzung und Ziele, das Konzept und die Finanzierung. Er habe deshalb Probleme, die Vorlage zu entscheiden, solange solche Fragen nicht beantwortet seien.

Herr **Junghans** weist darauf hin, dass es sich bei dem Beschluss um einen Grundsatzbeschluss handele, dem nach Abschluss des Erbbaurechtsvertrags, der vom Liegenschaftsamt erarbeitet werde, eine abschließende Beschlussvorlage folge werde.

In dem Verfahren zum Erbbaurechtsvertrag müssten vom Trägerverein die Nachweise beigebracht werden, dass er in der Lage sei, den ihm aus dem Vertrag entstehenden Verpflichtungen auch nachkommen zu können.

Frau **Schwabe** fügt ergänzend hinzu, dass es sich um einen sehr aktiven Verein handle, der inzwischen eine große Sammlung an Feuerwehrgerätschaften und Fahrzeugen zusammengetragen habe. An seinem jetzigen Standort in Meetzen bei Gadebusch stoße die Ausstellung an ihre Grenzen.

Das Projekt sei auch im Stadtteil vorgestellt worden und die Bewohner hätten sich sehr angetan gezeigt, die Einrichtung des Museums würde dem Stadtteil gut tun. Hinsichtlich der Sanierung der Halle habe der Verein an der Fachhochschule Wismar zwei Diplomarbeiten durchführen lassen, um den Rahmen für einen energieeffizienten Umbau abstecken zu können.

Herr **Schmitt** gibt zu bedenken, dass eine zukünftige Nutzung der Halle für Veranstaltungen aufgrund der Verträge mit dem Betreiber der Sport- und Kongresshalle nicht mehr möglich sei. Als Alternative zum Feuerwehrmuseum oder auch der Filmfirma bestehe im Grund nur der Abbruch der Gebäude.

Herr **Lederer** hält die Ansiedlung des Feuerwehrmuseums prinzipiell für eine gute Idee, sieht allerdings ein Problem in der Grundsatzentscheidung. Es solle jetzt eine Entscheidung getroffen werden, ohne dass man wisse, was dabei letztlich herauskomme, weil ein inhaltliches und finanzielles Konzept nicht bekannt seien. Insofern teile er die Bedenken Herrn **Walthers**. Außerdem greife der Beschluss in laufende Verhandlungen ein. Er schlägt deshalb vor, die Verwaltung möge die Vorlage zurückziehen bzw. in eine Information des Ausschusses umwandeln, um sie nach Abschluss der Verhandlungen erneut einzubringen.

Herr **Junghans** betont, dass die Zustimmung zu dieser Vorlage keine abschließende sei, sondern einerseits die Verwaltung ermächtige, weiter zu verhandeln, andererseits nach außen und vor allem dem Verein ein deutliches Signal gebe. Auch müsse die Stadt zur Genehmigung des Erbbaurechtsvertrags zu den intendierten günstigen Konditionen ein öffentliches Interesse nachweisen, was durch einen Grundsatzbeschluss bestätigt werde. Der Verein habe ein überzeugendes inhaltliches und finanzielles Konzept vorgelegt, so dass der Beschluss ein wichtiges Signal darstelle.

Auch Herr **Meslien** schließt sich den Bedenken Herrn Walthers an, hält aber auch für wichtig, jetzt zu signalisieren, dass man das Museum in Schwerin haben wolle. Er schlägt vor einzufügen, dass eine endgültige Entscheidung von der Stadtvertretung zu treffen sei, wenn die Verhandlungsergebnisse vorlägen.

Herr **Ehlers** und Frau **Voss** erwarten beide eine Belebung für den Stadtteil durch das Feuerwehrmuseum für. Herr Ehlers hat gegen die Ergänzung der Beschlussvorlage mit der von Herrn Meslien vorgeschlagen Ergänzung nichts einzuwenden.

Auch Herr **Junghans** sieht in der Ergänzung kein Problem, es dürfe aber keine zeitliche Verzögerung durch einen langwierigen Gremiendurchlauf der abschließenden Vorlage entstehen. Der Verein wolle schließlich schon im Mai 2009 eröffnen. Er wolle zur nächsten Sitzung das inhaltliche Konzept des Vereins dem Ausschuss vorlegen.

Die Vorlage wird mit der Ergänzung zur Abstimmung aufgerufen.

Beschluss:

Die Beschlussvorlage wird ergänzt um den Satz: „**Eine abschließende Entscheidung trifft die Stadtvertretung nach Vorlage der Ergebnisse der Verhandlungen.**“

Der Ausschuss stimmt der geänderten Vorlage einstimmig zu.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 9
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 0

**zu 4.2 HAKO 41-2 Erhöhung der Einnahmen der Stadtbibliothek
Vorlage: 02328/2008**

Bemerkungen:

Herr **Jähnig** informiert den Ausschuss, dass die Beschlussvorlage dem Hauptausschuss erst in seiner Sitzung am 16.12.2008 vorgelegt wird und deshalb eine Verweisung durch den Hauptausschuss an den Ausschuss Kultur, Schule, Sport nicht besteht. Die Vorlage wird deswegen zurückgestellt.

In einem kurzen Erfahrungsaustausch zu den Möglichkeiten, die Einnahmen der Stadtbibliothek zu erhöhen, erinnert Herr **Walther** an einen von ihm schon früher geäußerten Vorschlag, ob nicht die Ausleihfristen, besonders für Medien wie DVD oder CD, verkürzt werden könnten und bittet um Berücksichtigung bei der Neufassung der Entgeltordnung.

Herr **Meslien** bat bei der Wiedervorlage um eine Aufstellung der Nutzerzahlen aus dem Umland.

zu 5 Beratung zu Anträgen aus der Stadtvertretung (öffentlich)

**zu 5.1 Familienpass
Vorlage: 02318/2008**

Bemerkungen:

Herr **Jähnig** gibt die schriftlich vorliegende Stellungnahme des Amts 50 an Ausschussmitglieder aus.

Herr **Ehlers** erläutert als Einbringer des Antrags dessen Intention und verweist auf andere Städte, in denen es solche Familienpässe bereits gebe. Die Varianten reichten dabei von Couponheften bis zu Karten, mit denen Familien Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen, im öffentlichen Verkehr, aber auch bei privaten Betrieben und in Geschäften gewährt würden.

Bezogen auf den in der Stellungnahme formulierten Hinweis, für den Fall eines Beschlusses müsse eine kostenneutrale Realisierung geprüft werden, und den Einwurf Herrn **Jähnigs**, dass der Familienpass dann wohl verkauft werden müsse, weist Herr **Ehlers** auf die Stadt Neubrandenburg hin, in der ein solcher Pass kostenlos erhältlich sei.

Über die konkrete Ausgestaltung müsse sicher noch gesprochen werden, grundsätzlich sei aber mehr für Familien zu leisten, um den Anspruch, familienfreundliche Stadt zu sein, auch mit Leben zu erfüllen.

Auch könne die Einbindung der Privatwirtschaft die Kosten reduzieren. Der Neubrandenburger Pass beispielsweise Coupons zur kostenlosen Teilnahme an einem Vortrag der Volkshochschule oder zeitliche begrenzte kostenlose Internetnutzung in der Stadtbibliothek anbiete. Zur Aufnahme von Angeboten der Privatwirtschaft müsse diese für eine größere Familienfreundlichkeit Schwerins sensibilisiert werden.

Herr **Lederer** wirft ein, dass er es als problematisch ansehe, wenn immer mehr Vergünstigungen gewährt würden. Er sehe aber auch, dass gerade für Familien mit Kindern mehr getan werden müsse. Allerdings könne einerseits von den kommunalen Einrichtungen die Erhöhung der Einnahmen erwartet werden,

andererseits ihnen durch immer neue Vergünstigungen die Möglichkeiten dazu abgeschnitten würden. Hinsichtlich der Beteiligung der Privatwirtschaft sei er aufgrund seiner Erfahrungen nicht sehr optimistisch, vor allem nicht, wenn darüber der Familienpass finanziert werden solle. Also stelle sich weiter die Frage, ob der Pass verkauft oder kostenlos an die Bürger abgegeben werden solle.

Herr **Meslien** gibt zu bedenken, dass eine mit dem Familienpass beabsichtigte allgemeine Familienförderung über die Unterstützung bedürftiger Familien hinaus gehen müsse. Ein Verkauf des Passes sei deshalb durchaus in Erwägung zu ziehen, vor allem, wenn eine kostenneutrale Realisierung angestrebt werde. Herr **Jähnig** schlägt vor, den Antrag in einen Prüfauftrag umzuwandeln. Dem widerspricht Herr **Ehlers**, da er dadurch die Absicht, mit der Einführung des Familienpasses ein Zeichen zu setzen, gefährdet sehe. Er halte es aber für möglich, die von Herrn **Meslien** vorgeschlagene Integration der Familienvergünstigungen in die Schwerin-Card als Prüfauftrag ergänzend in den Antrag aufzunehmen.

Herr **Haverland** bittet darum, den Familienpass nicht allein unter Kostengesichtspunkten zu betrachten. Mit ihm könnten neue Zielgruppen für städtische Einrichtungen angesprochen werden, er sei also durchaus auch als Werbung in eigener Sache zu sehen.

Die von einzelnen Ausschussmitgliedern geäußerten Vorschläge,

- für den Fall des Verkaufs des Passes die Formulierung „Schweriner Familien“ im Antrag zu streichen, wie auch
- den letzten Halbsatz des ersten und den ersten Halbsatz des zweiten Satzes zu streichen und beide Sätze zu einem zusammenzuziehen,

werden vom Einbringer nicht akzeptiert und auch vom Ausschuss nicht befürwortet.

Dagegen wurde die Einfügung der vorgeschlagenen Ergänzung, die Integration in die Schwerin-Card zu prüfen, einmütig akzeptiert.

Beschluss:

Der Beschlussvorschlag wird ergänzt um den Satz: „**Es ist zu prüfen, ob eine Integration des Familienpasses in die Schwerin-Card möglich ist.**“

Der Ausschuss stimmt der Beschlussvorlage zu.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	6
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	3

zu 6

Sonstiges

Bemerkungen:

Herr **Lederer** bittet um Information, ob die Zeitungsmeldung, der Umzug der Stadtbibliothek in die Marienplatzgalerie habe sich erledigt, zutrefte. Nach Auskunft von Herrn **Junghans** falle eine endgültige Entscheidung erst in der nächsten Dezernentenberatung. Da aber das Mietangebot des Investors über dem liege, was für die Stadt akzeptabel sei und auch für das dann frei werdende Perzina-Haus keine Lösung in Sicht sei, sei wohl davon auszugehen, dass die Standortverlagerung nicht zustande komme, unabhängig davon, dass sie kulturpolitisch sinnvoll sei.

Herr **Meslien** schlägt vor, wie im Jugendhilfeausschuss auch in diesen Ausschuss eine monatliche Budgetkontrolle vorzulegen. Er sehe dies als notwendig an, um Verschiebungen innerhalb der Budgets und damit Haushaltsbeschlüsse, die sich auf einzelne Haushaltsstellen bezögen und dort auch wirksam werden sollten, im Blick zu behalten.

Herr **Junghans** und Herr **Buck** weisen darauf hin, dass die gegenwärtigen Budgetberichte solche detaillierten Umschichtungen innerhalb des Budgets nicht erkennen ließen, da Einzelstellen nicht herausgefiltert würden. Mittelfristig werde sich das ändern, wenn nach dem Neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) produktorientierte Planungen und Kontrollinformationen erstellt würden.

Herr **Schmitt** und Herr **Lederer** betonen den Unterschied zum Jugendhilfeausschuss, in dem die monatliche Berichterstattung dazu beitrage, bei Pflichtausgaben Ansatzüberschreitungen durch Mehrausgaben frühzeitig sichtbar und planbar zu machen.

Herr **Schmitt** erklärt sich bereit, dem Ausschuss eine monatliche amtsinterne Budgetkontrolle mal zur Verfügung zu stellen, damit dieser ersehen könne, was daraus ablesbar sei und was nicht.

Herr **Junghans** teilt mit, die Ausstellung „Mecklenburg und der Erste Weltkrieg“ sei bis zum 15. Februar 2009 verlängert worden. Der versprochene Begleitband zur Ausstellung sei dank der zahlreichen grundlegenden Beiträge wesentlich umfangreicher geworden als geplant. Weil aber in den Beiträgen sehr viel Forschungsarbeit stecke und die Ergebnisse auch überregional interessant seien, solle auf keinen verzichtet werden. Damit seien natürlich auch die Kosten gestiegen. Obwohl der Verlag bereit war, einen Teil der Kosten selbst zu tragen, sei eine Finanzierung 2008 nicht mehr möglich gewesen.

Herr **Lederer** hält dies für bedauerlich, weil so der Stadt Einnahmen verloren gingen, die durch einen Verkauf während der Ausstellung zweifellos zu erzielen gewesen wären. Er schlägt vor, Karten auszulegen, mit denen Ausstellungsbesucher den Begleitband vorbestellen könnten, so dass ihnen dieser nach Erscheinen zugeschickt werden könne.

gez. Claus Jürgen Jähmig

Vorsitzende/r

gez. Norbert Credè

Protokollführer